

Die Gitarre

Probeheft

Monatschrift zur Pflege des Gitarre-
u. Lautenspiels und der Hausmusik

Dr. Sepp Bacher
1291/211/15



Herausgegeben von Erwin Schwarz-Reißlingen

2. Jahrg.



Heft 1

Verlag Die Gitarre, Berlin-Charlottenburg

Dankelmannstraße 34.

Inhalt des Oktober=Hefes 1920:

E. Schwarz=Reiflingen: Zum I. Musikfest der Gitarre= und Lautenspieler. / Dr. Jos. Zuth: Die „Leipziger Allg. Musik.=Zeitung“ als gitarristische Quelle (Fortf.) / Oswald Rabel: Die Harfenlaute. / Friedericus: Musikalischer Brief. / Harmonielehre. / Bundesnachrichten. / Musikpäd. Verband. / Besprechungen usw.

Inhalt der Notenbeilage: 2 Lieder von Oswald Rabel: Letztes Glück. Der Feuerreiter. / Gavotte von Glück, gesetzt von Baldomero Zapater.

Die Gitarre

Monatsschrift zur Pflege des Gitarre= und Lautenspiels und der Hausmusik mit der selbständigen Beilage „Der Gitarrelehrer“. Organ des Bundes deutscher Gitarre= u. Lautenspieler u. Musikpädagogischen Verbandes d. Dtsch. u. Österr. Gitarre= u. Lautenlehrer.

Herausgegeben von

**Erwin Schwarz=Reiflingen, Berlin=Charlottenburg;
Dandelmannstraße 34**

Redaktion und Auslieferung: Berlin=Steglitz, Bergstr. 9.

Alle Sendungen für die Schriftleitung und den Verlag, Geldsendungen (Postcheckkonto: Berlin 70 281) usw. sind direkt an den Herausgeber zu richten. Einsendungsschluss für das Novemberheft: 4. November 1920.

Verantwortlicher Schriftleiter für Österreich: Musikschriftsteller Dr. Josef Zuth, Wien V, Laurenzgasse 4, für Tschechoslowakai: Sepp Summer, Auzig, Lange Gasse 7.

Der jährliche Bezugspreis beträgt 18 M. und 2,40 M. Postgeld, halbjährlich 9 M. und 1,20 M. Postgeld bei direkter Zustellung durch den Verlag. Abonnements können mit jedem Vierteljahrsersten begonnen werden. Erschienene Hefte werden nachgeliefert. Es erscheint allmonatlich ein Heft (Mitte des Monats) im Umfange von 20—24 Seiten und einer 4—8seitigen Notenbeilage. Zu beziehen direkt durch den Verlag oder jede gute Buch= und Musikalienhandlung. Preis des Einzelheftes 2,— M.

Alle den Anzeigenteil betreffenden Anfragen sind an den Verlag der „Gitarre“, Charlottenburg, Dandelmannstraße 34, zu richten.

Für Lautenkünstler und Lautenlehrer, Instrumentenmacher, Musikalienhändler usw. sind Anskriftentafeln eingerichtet. Jede Aufnahme in dieselbe beträgt 5 M.

Der Herausgeber richtet an alle Freunde und Bezieher des Blattes, denen es um Förderung und Vertiefung des Lauten= und Gitarrespiels im musikalisch=edlen Sinne zu tun ist, die Bitte, die Arbeit durch Bezug des Blattes zu unterstützen und der Geschäftsstelle Adressen von Interessenten mitzuteilen.

Neuerscheinungen für Gitarre

aus dem Verlage von
Friedrich Hofmeister
Leipzig



Preiß, Unsere Lieder, Singbuch für Österreichs
Wandervögel. Billigste und reichhaltigste derartige
Sammlung M. 2.— netto.
Hüllsen, Vier Walzer für Gitarre allein, M. 3.— netto.
Hannes Ruch, Bunte Beute, 10 leichte u. 10 schwere
Stücke für Gitarre allein, 2 Bände, je M. 3.—.

Von den beliebten und bekannten Schelmenliedern
von Hannes Ruch sind zwei weitere Bände erschienen.

Schelmenlieder, Heft 3 und 4. . . . je M. 5.— netto.
S. Schneider (Ernste u. heit. Gitarrelieder), M. 6.— netto.
S. Schneider (Heitere Gitarrelieder). . . M. 6.— netto.
S. Schneider (6 Liebeslieder für Gitarre), M. 6.— netto.
S. Schneider (6 Stücke f. Git. allein), Bd. 1, M. 6.— netto.
S. Schneider (6 Stücke f. Git. allein), Bd. 2, M. 6.— netto.
S. Schneider (6 Stücke f. Git. allein), Bd. 3, M. 6.— netto.
S. Schneider (6 Duette für Gitarre) . . . M. 6.— netto.



Soeben erschien und bitte zu beachten:

Meister des Lautenspiels

Eine Sammlung zeitgenössischer Monographien bekannter
Künstler für Gitarre und Gelang, Gitarre allein, Gitarre
und Violine ulw., herausgegeben von

Erwin Schwarz-Reiflingen

- Band I Heinrich Albert, Kammervirtuos M. 2 —
Band II Dr. Max Burkhardt „ 2.—
Band III Clara Brat „ 2.—
Band IV Ella Gregory „ 2.—
Band V Rolf Rueff „ 2.—

Weitere Bände befinden sich in Vorbereitung.

Jeder Band trägt als Titelschmuck das wohlgeungene Bild des Verfassers
oder der Verfasserin, ferner im Inhalt den vollständigen Werdegang
sowie eine Einführung in das Werk

Spielmusik für Gitarre oder Laute allein

Klassische Gitarrebibliothek

herausgegeben von

Erwin Schwarz-Reiflingen

- Band I Giuliani, M., Papillon, 32 leichte, fort-
schreitende Stücke zum Gebrauch für An-
fänger M. 1.50
Band II Carulli, F., 12 Romanzen für 2 Gitarren oder
für Gitarre allein M. 1.50
Band III Giuliani, M., Op. 1a Studien, 2 Hefte.
Jedes Heft M. 1.50
Band IV Carulli, F., 18 sehr leichte Stücke M. 1.50

Weitere Hefte in Vorbereitung.

Teuerungszuschlag 250 % einschl. Sortimentsgebühren.

Jul. Heinr. Zimmermann

LEIPZIG
Querstraße 26/28

BERLIN
Jägerstraße 25

Die Gitarre

Monatsschrift zur Pflege des Gitarre-
und Lautenspiels und der Hausmusik

Jahrg. 2

Oktober 1920

Heft 1

An unsere Abonnenten!

Mit dem vorliegenden Heft beginnt die „Gitarre“ ihren 2. Jahrgang. Der Herausgeber bittet durch Empfehlung, Mitteilung von Adressen von Interessenten, mit am Ausbau und der Verbreitung des Blattes zu helfen. Der Bezugspreis von halbjährlich 9 M. und 1,20 M. Postgeld (auf Wunsch auch vierteljährlich 5,10 M. zahlbar) bzw. jährlich 18 M. und 2,40 M. wird gebeten durch beiliegenden Postscheck einzuzahlen. Im anderen Fall wird angenommen, daß Heft 2 mit Nachnahme gesandt werden soll. Einbanddecken für Jahrgang I sind zum Preise von 5.— M. durch den Verlag erhältlich, evtl. werden diese auch eingebunden. Komplette Jahrgänge in geringer Anzahl gebunden à 18.— M. erhältlich. Heft 1 und 2, die leider vergriffen sind (ein Neudruck ist zu kostspielig) kaufen wir Heft à 1,50 M. zurück. Jahrgang I (10 Hefte) zum ermäßigten Preise von 10 M. und 0,80 M. Postgeld noch erhältlich. Die Harmonielehre (Heft 1 und 2) erscheint als Sonderdruck.

Alle Bestellungen bitten wir nur an den untenstehenden Verlag zu richten.

Verlag Die Gitarre, Berlin-Charlottenburg, Dandelmannstraße 34.

Bestellungen für Tschecho-Slowakei können durch Max Klinger, Wernsdorf i. B. C. 1078, für die Schweiz durch Hugo Arnold, Auster (Sch.), 4,50 Frs. erfolgen.

Das vorliegende Heft erscheint infolge des Zeitungsstreikes verspätet.

Zum 1. Musikfest der deutschen Gitarre- und Lautenspieler.

Erwin Schwarz-Reiflingen.

Beim Erscheinen dieser Zeilen trennen uns nur noch wenige Tage von dem 1. Musikfest der deutschen Gitarre- und Lautenspieler vom 5. bis 9. November 1920 in Berlin. Den einmütigen Wiederhall,

den der Aufruf zur Beteiligung an diesem Fest, das ein Markstein in der Entwicklung der Bewegung werden soll, die zahlreichen Anmeldungen aus allen Teilen Deutschlands und des Auslandes und nicht zuletzt die Tatsache, daß bei Redaktionsschluß kaum noch Karten für die vier Konzerte vorhanden (mit Ausnahme für die auswärtigen Teilnehmer) waren und Wiederholungen und weitere Konzerte in Aussicht genommen sind, beweisen, daß der beschrittene Weg der richtige ist. Aus der bunten Vielheit, den zahlreichen, sich oft durchkreuzenden Kräften bildete sich ein Ganzes, das seinen sichtbaren Ausdruck in den beiden großen Verbänden, dem Bund deutscher Lauten- und Gitarrespieler und dem Musikpädagogischen Verband der deutschen und österreichischen Lauten- und Gitarrelehrer findet. Der Bund will unter Beiseitelassen aller überflüssigen Vereinsformen alle Liebhaber, Interessenten und Vereinigungen, denen die Förderung und Hebung des Gitarre- und Lautenspiels am Herzen liegt, zu gemeinsamer Arbeit vereinigen. Um die hohen Ziele des Bundes zu erreichen, war es nötig, einen deutlichen Trennungsstrich zu allen Bestrebungen zu ziehen, denen Laute und Gitarre nur ein untergeordnetes Begleitinstrument zu anderen Instrumenten ist oder als Vorspann für andere Bestrebungen dient. Die Musik der Laute und Gitarre in ihren Erscheinungsformen als Begleitspiel zum Gesang, Solospiel und in der Kammermusik bildet einen geschlossenen, selbständigen Erscheinungskomplex in der Hausmusik. Diese Musik zu veredeln und aus dem Dilettantismus der Jetztzeit zu befreien und auf eine künstlerische Stufe zu stellen, die auch die Anerkennung der Musikkritik findet, ist die wichtigste Aufgabe des Musikfestes.

Hoffen wir, daß auch den wenigen noch Außenstehenden die Einsicht kommt, daß nur Zusammenstehen in allen wichtigen Fragen das Ganze vorwärts bringen kann. Wenn es gelang, in so kurzer Zeit einen lebensfähigen Organismus zu schaffen und dem einzelnen das Gefühl des Verpflichtetseins an die Gesamtheit einzuschärfen, so war diese Arbeit nur mit einem Stab wackerer, uneigennütziger Männer möglich, die bescheiden hinter dem Werk zurückstanden und denen der herzlichste Dank des Schreibers dieser Zeilen und die Bitte um treue Gefolgschaft gilt. Möge in unserer Zeit der politischen und wirtschaftlichen Not unser unzerstörbarer Arbeitswille, Mut in die Zukunft und Liebe zu unseren Instrumenten uns in eine neue, bessere Zeit geleiten. Vorwärts und aufwärts sei die Parole.

Die Leipziger „Allgemeine musikalische Zeitung“ (1798—1848) als gitarristische Quelle.

(Fortsetzung.)

Dr. Josef Ruth-Wien.

Das Melophon.

Regondis Melophon ist, wie aus den Konzertberichten zu ersehen ist, eine veredelte Handharmonika. Wenig später, noch im Jahre 1841,

taucht ein anderes Instrument unter gleichem Namen auf, das in der Form der Doppelgitarre L. Wolfs, des ersten Wiener Gitarresolisten der vorgiulianischen Epoche, ähneln mochte. Dieses Melophon ist keinesfalls der Familie der Gitarreinstrumente einzureihen; das Prinzip der Tonerzeugung ist die Blasmekanik. Die „Allgemeine musikalische Zeitung“ gibt folgende, nicht ganz klare Beschreibung.

Das Melophon, ein neues musikalisches Instrument. Wir haben in diesem Jahre mehrfach Gelegenheit gehabt, von einem Melophon zu berichten, daß ein verbessertes und überaus vervollkommnetes Akkordion oder eine Handharmonika ist, ein Instrument, das in seiner Verbesserung große Beachtung verdient und dem durch das Meisterspiel des Herrn Regondi eine seltene Teilnahme des Publikums geschenkt wurde.

Von diesem Instrumente ist hier nicht die Rede, sondern von einem neuen, welches Herr Leclerc in Paris erfunden und ihm zufällig denselben Namen beigelegt hat. Das Musik- und Deklamations-Konservatorium hat sich in folgendem Schreiben vom 23. Oktober 1838 an den Erfinder bereits so ausgesprochen:

„Mit vielem Interesse haben wir das von Ihnen erfundene Instrument, welchem Sie den Namen Melophon beigelegt haben, gehört. Dieses Instrument muß durch seinen vollen Ton, durch die besondere Beschaffenheit seines Klanges und durch seinen Umfang eine bedeutende Stelle im Orchester einnehmen. Mit größtem Vergnügen erklären wir Ihnen daher, von dem Anhören des Melophon ganz befriedigt zu sein, und können Sie nur ermuthigen, die Vervollkommenung desselben (was nun geschehen ist) fortzusetzen, da Sie glücklich waren, eine neue Art Ton (Klang) und neue Instrumentaleffekte zu schaffen, durch die Sie das Gebiet der Künste (?) vergrößert haben. Empfangen Sie die Versicherung unserer ausgezeichnetsten Hochachtung. Unterzeichnet: F. Paer, Cherubini, Direktor; Habeneck, Inspektor; F. Paer, Berton, Halevy, Auber, Mitglieder des Institutes; Zimmermann, Bailot, Goblin.“

Der Erfinder hat zwei Medaillen erhalten; eine wurde ihm von der Direktion der Gewerbeausstellung 1839 und die andere von der Gesellschaft der Künste und Wissenschaften im königlichen Musik-Konservatorium überreicht.

(Fortsetzung folgt.)

Die Harfenlaute.

Ein neuer Weg zur Weiterentwicklung des Lautenspiels.

Oswald Rabel.

Man wird zunächst einwenden: Wir sind ja erst im Anfangsstadium des wiedererweckten Lauten- und Gitarrespiels und da kommt schon jemand mit einer neuen Laute, die eine neue Stimmung aufweist, welche die mühsam erworbenen Fähigkeiten auf der Gitarre über den Haufen wirft. Ein Wagnis — und doch ein vielversprechendes!

Ein Zufall spielte mir einen Artikel von Prof. Krebs im „Tag“ in die Hände: Paul von Janko. Ein Nachruf. Sein Lebenswerk, die nach ihm benannte Klaviatur, war darin ausführlich behandelt. Eine Klaviatur, die nur noch je eine Tonleiter in Dur und Moll zu erlernen nötig macht, für bestimmte Klänge (Folge von Tönen) nur einen Griffstyp erfordert, ganz gleich, in welcher Tonart sie gespielt, gegeben werden usw. — Welch Ideal! Diese Klaviatur hat sich noch nicht durchsetzen können, weil sie vorläufig nur in ganz wenigen Exemplaren im Gebrauch ist.

Der Grundgedanke, der Janko zu seiner Erfindung veranlaßte, hatte etwas Sieghaftes.

In den Saiteninstrumenten mit ihrer konsequent durchgeführten Quintstimmung haben wir bereits die greistechnischen Regelmäßigkeiten. Die Gitarre hat Quartens Stimmung, dazwischen eine große Terz (g — h). Letztere ist wohl entstanden aus dem Bedürfnis, einige bequeme Akkordklänge zu schaffen. Aber gerade dadurch ist auch die außerordentliche Begrenzung entstanden, die uns immer wieder auf die Notwendigkeit hinweist, hauptsächlich in den Tonarten: f-e-g-d-a-e-dur und einigen verwandten Moll-Tonarten zu spielen.

Jeder geübte Gitarrespieler weiß, welche Schwierigkeiten entstehen, wenn er in die b-Tonarten kommt.

Aber schon innerhalb des Gebräuchlichen, welche Unregelmäßigkeiten im Fingersatz. Um nur einiges herauszugreifen: Die Tonleitern der auf der Gitarre gebräuchlichsten Tonarten haben je ihren besonderen Fingersatz. Doppeloktavgänge — welch schwerer Fingersatz! Die gebräuchlichsten Akkorde und ihre Umkehrungen sind grundverschieden zu greifen. Was wird da greif- und gedankentechnisch nicht alles verlangt —, daß wir vor gigantischen Schwierigkeiten stehen, wenn wir weiter wollen. — —

Aus dieser Not entstand mein Nachdenken über eine Möglichkeit zur Beseitigung dieser greistechnischen Unbequemlichkeiten. Nach längerem Suchen siegte die konsequent durchgeführte Stimmung in großen Terzen. Sie machte die Anbringung einer 7. Griffbrettsaite notwendig. Es entstand so die Stimmung g-h-es-g-h-es-g. Für den Gitarrespieler ist es also nur notwendig, die Töne der e-Saite um einen halben Ton umzulernen, die Töne der übrigen Saiten wiederholen sich. Geht man von irgendeinem Ton 3 Großterzschritte aufwärts oder abwärts, so erreicht man den gleichen Ton in der Oktave. So liegen also bei dieser Stimmung die Oktavtöne immer auf dem gleichen Bund. — Sämtliche ein- und doppelstimmigen Tonleitern lassen sich mit demselben Fingersatz spielen. Ohne Hand und Finger zu verlegen, kann man die Dur- und Moll-Akkorde aller Tonarten auch in ihren Umkehrungen abspielen. Es ließen sich eine ganze Anzahl Beispiele der Vorteile dieser neuen Lautenstimmung anführen, jedoch verbietet dies der zur Verfügung stehende Raum.

Ich will noch erwähnen, daß ich, um vom Greifen der Bästöne unabhängig zu sein, zehn freischwebende Bässe: d-cis-c-b-a-es-fis-f-e

und contra d anfügte. Meine neue Laute wurde von Adolf Paulus, Berlin-Friedenau, nach meinen Angaben gebaut und ich kann nun nach meinen vielen theoretischen Studien zu den praktischen Versuchen übergehen, die, um es vorweg zu sagen, meine Erwartungen weit übertreffen. Ich erlebte richtige Entdeckerfreuden und ich finde, daß sich nicht nur fast alle Gitarresätze auf der neuen Stimmung leicht spielen lassen, sondern auch moderne Lieder von Schumann, Brahms, Lassen, Jensen, Hugo Wolff usw. in ihrem Originalsatz bis auf kleine Abänderungen auf meine neue Laute übertragen lassen. Vor allen Dingen: ist es bei meiner neuen Stimmung gleichgültig, ob man in Kreuz- oder b-Tonarten spielt. Die unbequemen großen Barregriffe, die nach meiner Erfahrung auch die Tonqualität sehr ungünstig beeinflussen, kommen in Fortfall, dafür haben wir eine Fülle neuer Klangwirkungen.

Meine neue Laute wird auf der Ausstellung, die anlässlich des 1. Deutschen Musikfestes der Gitarre- und Lautenspieler in Berlin vom 5. bis 12. November in der Staatl. Porzellanmanufaktur stattfindet, ausgestellt sein und ich hoffe, am geselligen Abend (6. Nov.) daselbst Gelegenheit zu haben, die neue Laute mit Erläuterungen und Beispielen vorführen zu können.

Musikalischer Brief.

Von Fridericus.

Eine Erfahrung, die wohl jeder Gitarrespieler mehr als einmal gemacht hat: bei irgend einer Geselligkeit zum Vortrag aufgefordert, singt er ein paar gute Lieder irgendwelcher Art, sagen wir Volkslieder. Seine Auswahl ist umso peinlicher, ihr Ton um so künstlerischer, je größer sein Können als Sänger und Spieler ist. Hat er dann geendet und legt das Instrument beiseite, so findet sich bald der oder jener aus dem Kreise, der auch spielen kann — wie man sagt —, bittet mit höflichen Worten um Ihr Instrument und beginnt darauf herumzuzupfen. Bereits nach fünf Minuten ist er soweit im Bilde, daß seine Finger unter Leitung des Auges die beiden Akkordgriffe ganz gut finden, und nun singt er — meist unermüdlich — Schnadahüpfel und andere schöne Sachen. Sie sitzen dabei und sehen Ihr geliebtes Instrument — vielleicht ein kostbares altes Ding — in rohen, unwissenden Händen. Die meisten Zuhörer empfinden wohl den Vorgang als peinlich — soweit sie nämlich selber musikalisch sind. Sie aber sind ziemlich machtlos, wenn anders Sie den Frieden der Geselligkeit nicht brechen wollen.

Diese Gelegenheitsjänger spielen eigentlich allesamt so miserabel, daß man einfach sprachlos dasteht. Ein Mensch, der nur annähernd so schlecht Klavier spielt, würde sich niemals auch in der anspruchlosesten Gesellschaft, hören lassen. Die Gitarre ist vogelfrei — noch immer. Dabei ist zuzugeben, daß die berühmten beiden Akkordgriffe wohl oft tatsächlich genügen — wie Schwarz-Reiflingen im 4. Heft

sagt — zumal beim Schnadahüßl. Aber wie werden sie gespielt! Von der Greifhand ganz zu schweigen, hängt die Rechte wie eine Mistgabel über die Saiten; es pfeift oft genau so aus, als wäre sie heimtückisch wie ein Raubtier von hinten herangeschlichen, mit einem Satz über den Saitenhalter gesprungen und säße nun siegreich den Saiten im Genick. So zerran nun die Finger, jeden Sinnes bar, an ihnen herum, ängstlich bemüht, den falschen Schein irgend einer Schulung zu vermeiden. Arme Gitarre.

Sie stellen die Frage, wie dem zu begegnen sei. Ich schlage Ihnen einen erprobten Weg vor, der meist zum Ziele führt. Es gelingt Ihnen, wenigstens die Leute von Ihrem Instrument fernzuhalten, die ein wenig musikalischen oder menschlichen Takt im Leibe haben, wenn Sie grundsätzlich Ihre Lieder mit einer kleinen Solo-Saite einleiten. Sie können sich und Ihre Gitarre gar nicht besser einführen, als indem Sie das Instrument zunächst einmal nur als solches der Gesellschaft vorstellen; zudem schaffen Sie sich mühelos die Stimmung, von der sie getragen sein wollen. Nur um alles spielen Sie keine schwierige Sonate. Selbst wenn Sie ein Virtuos sind, lassen Sie sich gesagt sein: vor einem neutralen, uneingeweihten Hörerkreis können Sie um so tieferen Eindruck machen mit Ihrem Spiel, je schlichtere Stücke Sie wählen. Für Sie selber ist solch kleines Andante ein Menuett, eine Sarabande oder Gigue ein Kinderpiel. Um so besser; Sie können nun ganz auf feinsten, musikalischen Ausdruck gehen, da Ihnen die Technik keine Mühe macht. Dem Nicht-Gitarristen aber können Sie nur durch Musik ans Herz. Mit Kleinem wollen wir beginnen; also eine Suite. Ihr Antipode, der Schnadahüßl-Sänger, merkt, daß Sie anscheinend von einem andern Planeten kommen und dankt, wenn die Dame des Hauses ihn auffordert, doch auch etwas zu spielen. Er dankt.

Oder auch nicht. Es gibt Leute, die es als einen Mißbrauch der Gitarre ansehen, wenn man mehr als zwei Akkorde darauf spielt. Sie wollen Ihnen gleichsam zeigen, wie man eigentlich Gitarre spielen muß, und nehmen nun doch seelenruhig Ihr schönes, geliebtes Instrument zur Hand. Sie lächeln? Wahrhaftig, ich phantasie nicht. Gegen diese Leute ist dann wirklich kein Kraut gewachsen. — Zum Schluß will ich Ihnen aber noch erzählen, warum ich auch diese Athleten nicht fürchte. Unter meinen Instrumenten — wohl jeder ältere Spieler hat mehrere — befindet sich eine entzückende kleine gotische Laute. Sie klingt so silberhell und dabei so warm wie eine Glocke und ist so klein und handlich wie eine Mailänder Gitarre. Wenn ich nun doch irgendwo hingehen muß zu dem ausgesprochenen Zwecke zu musizieren, so nehme ich seit langer Zeit nur noch die kleine Laute mit. Das Bereich ihrer Liedbegleitung ist beschränkt, aber was tut das? Es ist immerhin noch groß genug, ein reiches Programm zu füllen. Meine kleine Laute hat 13 Saiten auf ihrem Griffbrett; sie kann sich rühmen, noch niemals ein Schnadahüßl begleitet zu haben, noch nie hat eine unverständige Hand an ihren schlanken Wirbeln herumgeschraubt. Darum ist sie mir auch doppelt lieb.

1 Letztes Glück.

(Max Kahlbeck.)

Melodie und Lautensatz
von Oswald Rabel.

Sehr ruhig.

p

Leb - los glei - tet Blatt um Blatt

1. still und trau - rig von den Bäu - men. 2. *zögernd* men. —

Im Tempo der vorherigen Takte *Schluß.*

Etwas bewegter.

mf

Sei - nes Hof - fens nim - mer satt, lebt das Herz in

aufhellend

Früh - lings - träu - men. Noch ver - weilt ein Son - nen - blick

Innig.

bei den spä - ten Ha - ge - ro - sen wie bei ei - nem

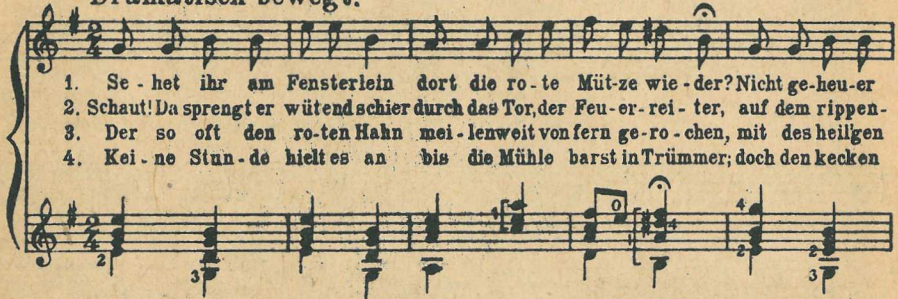
letz - ten Glück, ei - nem sü - ßen hoffnungs - lo - sen.

Der Feuerreiter.

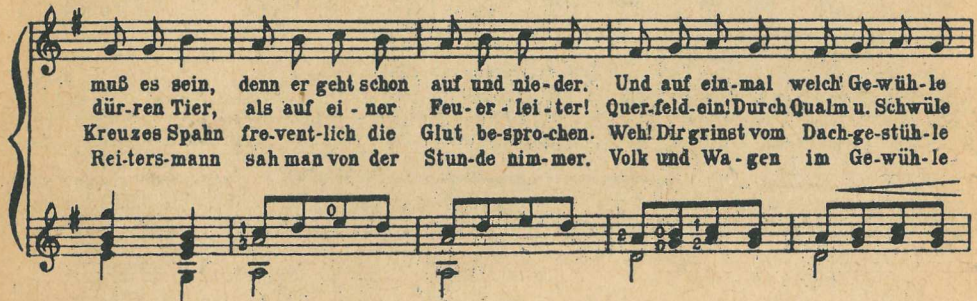
(Edmund Möricke.)

Melodie und Lautensatz
von Oswald Rabel.

Dramatisch bewegt.



1. Se - het ihr am Fensterlein dort die ro - te Müt - ze wie - der? Nicht ge - heu - er
2. Schaut! Da sprengt er wütend schier durch das Tor, der Feu - er - rei - ter, auf dem rippen -
3. Der so oft den ro - ten Hahn mei - lenweit von fern ge - ro - chen, mit des heiligen
4. Kei - ne Stun - de hielt es an bis die Mühle barst in Trümmer; doch den kecken



muß es sein, denn er geht schon auf und nie - der. Und auf ein - mal welch' Ge - wüh - le
dür - ren Tier, als auf ei - ner Feu - er - lei - ter! Quer - feld - ein! Durch Qualm u. Schwüle
Kreuzes Spahn fre - vent - lich die Glut be - spro - chen. Weh! Dir grinst vom Dach - ge - stüh - le
Rei - ters - mann sah man von der Stun - de nim - mer. Volk und Wa - gen im Ge - wüh - le



bei der Brük - ke nach dem Feld!
rennt er schon und ist am Ort!
dort der Feind im Höl - len - schein.
keh - ren heim von all dem Graus.

Hörch! Das Fou - er -
Drü - ben schallt es
Gna - de Gott der
Und das Glöcklein



glöcklein gellt: Hinterm Berg, hinterm Berg brennt es in der Müh - le!
fort und fort: Hinterm Berg, hinterm Berg brennt es in der Müh - le!
See - le dein! Hinterm Berg, hinterm Berg rast er in der Müh - le!
klin - get aus: Hinterm Berg, hinterm Berg brennts!

1. 3. 4. *verklingend*

*Strophe 5.***Ruhig, erzählend.**

5. Nach der Zeit ein Mül-ler fand ein Ge-rip-pe samt der Müt-zen

auf-recht an der Kel-ler-wand auf der bei-tern Mäh-re sit-zen:

langsam, klagend
Feu-er-rei-ter, wie so küh-le rei-test du in dei-nem Grab!

spukhaft, zurückhaltend
Husch! Da fällt's in A-sche ab.

Feierlich.
Ru-he wohl, ru-he wohl drun-ten in der Müh-le.

Gavotte von Gluck.

Arr. von Baldomero Zapater.

The musical score is written for a single melodic line on a grand staff (treble and bass clef). It features various musical notations including notes, rests, and fingerings. Roman numerals (II, VII, IV, V, I, III, VIII) are placed above the staff to indicate specific measures or sections. Circled numbers (2, 3, 4, 1) are used for fingerings. The piece concludes with a "Fino." marking and a final cadence.

Harmonielehre für Gitarre- und Lautenspieler.

(11. Fortsetzung.)

Von Erwin Schwarz-Reiflingen.

Die weniger gebräuchlichen Akkorde.

Bevor der Schüler die Verwendung des Dominantseptimen-Akkordes in der Kadenz und deren weitere Ausgestaltung kennen lernt, sollen kurz die weniger gebräuchlichen Akkorde erklärt werden.

Der Dreiklang als die Grundharmonie, von der wir ausgingen, kommt als Dur-Akkord mit großer Terz, als Moll-Akkord mit kleiner Terz vor. Die Durakkorde innerhalb der einzelnen Tonnoten werden auch ihrer Wichtigkeit nach Haupt-Akkorde genannt, sie stehen in jeder Dur-Tonleiter auf der ersten Stufe (Tonika), fünften Stufe (Oberdominante) und vierten Stufe (Unterdominante). Ihre Veränderung nach Lage und Umkehrung, ihre Verbindung zu kleinen Kadenz unter Berücksichtigung der richtigen Stimmenführung und zu vermeidenden Fehler lernten wir bereits kennen.

Nebenakkorde		Verminderter Dreiklang		Übermäßiger Dreiklang
1 a	1 b	2 a	2 b	3 a
2	3	6	2	3
		6	7	7
				1
				5

Die auf der zweiten, dritten und sechsten Stufe der Dur-Tonleiter stehenden Dreiklänge mit kleiner Terz nennen wir

Nebenakkorde (Bsp. 1).

Der Name bezeichnet schon ihre Bedeutung, sie dürfen nur in besonderen Fällen verwendet werden. Ihre verhältnismäßig leichte Spielbarkeit hat sie in die neuere Lautenliteratur häufiger Eingang finden lassen, als dies musikalisch zu rechtfertigen wäre. (Fortsetzung folgt.)

Die Fachausstellung von Lauten und Gitarren

in der Staatlichen Porzellan-Manufaktur in Berlin, Bahnhof Tiergarten, Wegelystraße, veranstaltet vom Bund deutscher Gitarre- und Lautenspieler und Musikpädagogischen Verband bietet eine so vollkommen und ausgewählte Sammlung von Lauten und Gitarren, Musikalien usw., wie sie wohl noch nie dagewesen war. Dem Ausstellungskomitee (künstlerische Leitung Herr Professor Schmutz-Bauditz, fachliche Leitung Herr Adolf Paulus und Peter Harlan) standen die berühmteste Sammlung in Deutschland, die Staatliche Sammlung von Musikinstrumenten, durch das liebenswürdige Entgegenkommen von Prof. Sachs, sowie zahlreiche Privatsammlungen der Herren Leibbrandt, Gutschke, Harlan, Schwarz-Reiflingen u. a. zur Verfügung. Es mußte daher eine strenge Auswahl vorgenommen werden. Der Besucher findet von der ältesten arabischen Form alle Glieder der Lautenfamilie des Mittelalters (Theorbe, Archiluto, Pandora, Mandora usw.), alle Formen der Gitarre von Chitarra a battente bis zu den Wiener Meistern Stauffer und Schenk. Der Entwicklungsgang läßt sich lückenlos bis in die Neuzeit verfolgen und findet einen würdigen Abschluß in den Instrumenten von Paulus, Schulz, Päsold, Harlan u. a. m. In einem besonderen Raum findet der Liebhaber wertvolle Manuskripte von Merz, Aguado, Bayer, zahlreiche Originalstiche u. a. m. Die Ausstellung wäre unvollständig, wenn nicht

die jehige Renaissancebewegung mit ihrem dem Alten ebenbürtigen Instrumentenbau und Literatur vertreten wäre und so bietet der zweite Teil der Ausstellung eine Übersicht über den heutigen Stand der Literatur und den Instrumentenbau. Bis zu Redaktionschluß lagen Anmeldungen von den Firmen Zimmermann, Heinrichshofen, Simrock, Bote u. Bock, Die Gitarre, Vieweg, Schlesinger, Scholz, Mandolinata, Erntekranzverlag, Schulz, Paulus, Harlan u. a. vor. Die Ausstellung ist täglich vom 5. bis 12. November 1920 von 9 bis 6 Uhr geöffnet. Eintritt 1 M. Adolf Paulus.

Bund Deutscher Gitarre- und Lautenspieler.

Bundesgeschäfts- und Auskunftsstelle: Berlin-Steglitz, Bergstraße 9.

Die Bundesorganisation usw. wird Gegenstand der Hauptversammlung am 7. 11. 20 in Berlin sein. Tagesordnung usw. in der Festschrift. Anträge bis zum 1. 11. 20 erbeten.

Alle in Berlin zum Fest eintreffenden Mitglieder und Freunde unserer Sache werden gebeten, sich bei Ankunft in Berlin stets an die Bundesgeschäftsstelle zwecks Quartier- und Konzertkartennachweis zu wenden. Bei Ankunft am Anhalter oder Potsdamer Bahnhof mit Wanniseebahn bis Bahnhof Steglitz, Ankunft Stadtbahn (Bahnhof Zoologischer Garten) aussteigen mit Linie F. K. Stettiner Bahnhof mit Linie L. Prospekte, Plakate, Billets usw. durch Geschäftsstelle und Vorverkaufsstellen. Berliner Mitglieder bitten wir, nach Möglichkeit Quartier bereitzustellen. Die Hauptversammlung findet am Sonntag, den 7. 11. 20, vormittags 10 Uhr, in der Staatl. Porzellan-Manufaktur, Bsh. Tiergarten statt. Nähere Angaben über die Konzerte, Ausstellung usw. enthält die der Nr. 1 beiliegende Einladung.

Musikpädagogischer Verband der deutschen und österreichischen Gitarre- und Lautenlehrer.

1. Vorsitzender: Rolf Rueff. 2. Vorsitzender: E. Schwarz-Reislingen. Geschäftsstelle: Berlin-Steglitz, Bergstr. 9.

Die Reichskonferenz findet anlässlich des Musikfestes am 7. 11. 20 in der Staatl. Porzellan-Manufaktur um 3 Uhr statt. (Vorverhandlungen am 5. u. 6. 11. Näheres durch die Geschäftsstelle.) Tagesordnung: 1. Statuten. 2. Vorstand. 3. Prüfungsordnung und Lehrpläne. 4. Seminare. 5. Kontrakte und Mindesthonorar. Zutritt haben nur Mitglieder und evtl. zugelassene Gäste. Nr. 2 der „Gitarrelehrer“ mit weiteren Bekanntmachungen usw. erscheint Ende November.

Fortsetzung der Mitgliederliste aus Raummangel in Nr. 2.

Kunstmappe alter Lauten- und Gitarrenmeister.

Soeben ist im Verlag „Die Gitarre“, Berlin-Charlottenburg, eine Kunstmappe alter Lauten- und Gitarrenmeister erschienen. Der Liebhaber findet hier künstlerisch vollendete Reproduktionen nach den alten, äußerst seltenen Originalstichen von Ernst Gottlieb Baron, Sylvius Leopold Weiss, Ferdinand Carulli, Mauro Giuliani, Ferdinand Sor und Matteo Carcassi. Der Preis der geschmackvoll ausgestatteten Kunstmappe beträgt M. 12.—. Zu bestellen durch jede Buch- und Musikalienhandlung oder Verlag „Die Gitarre“, Berlin-Charlottenburg, Dandelmännstr. 34.

Von der Schriftleitung.

Einsendungs-schluß für Nr. 2 zum
4. 11. 20.

*

Mitteilung der österr. Schriftleitung der „Gitarre“.

Es wird behufs Vermeidung unnötiger Portospesen zu Lasten der Hauptschriftleitung, Berlin, einerseits, der Schriftleitung für Österreich andererseits und zur Hintanhaltung von Druckverzögerungen nochmals in Erinnerung gebracht, daß österreichische Artikel und Berichte ausnahmslos an den Schriftleiter Dr. Josef Zuth, Wien V, Laurenzgasse Nr. 4, zu richten sind. Direkt an die deutsche Hauptschriftleitung gerichtete Eingaben werden automatisch der österreichischen Schriftleitung zugestellt, da diese vereinbarungsgemäß die preßgesetzliche Verantwortung über ihren Wirkungskreis hat.

Dr. Jos. Zuth.

*

Zu den Noten.

Die Notenbeilage enthält zwei Lieder von Oswald Kabel. Die Gavotte von Gluck in der Bearbeitung des spanischen Gitarrevirtuosen Baldomero Zapater erfordert technisch gereifte Spieler. Alle drei Kompositionen kommen anlässlich des Musikfestes zum Vortrag.

*

Besprechungen.

Karl Michael Bellmann. Zehn Epistel zur Gitarre oder Laute. Herausgegeben von Friedrich Laible. M. 7.—. Verlag Jul. Heinr. Zimmermann, Leipzig.

In der neuen Liedliteratur und bei den Darbietungen vom Konzertpodium tritt die Ballade zu Unrecht ganz zurück. Man begnügt sich da meist mit einfachen Vorwürfen, die unbedingt publikumsförmig sind. Die Ballade ist denkbar eigentlich nur zur Gitarre oder Laute gesungen (wie unsinnig ist hier die Teilung in Ge-

sang und Begleitung wie beim Klavierlied). — In der vorliegenden Sammlung hat Friedrich Laible mit sicherem Blick 10 der sangbarsten Epistel von Bellmann, jenem eigenartigen schwedischen Troubadour, ausgewählt. Der Begleitsatz ist un- gemein charakteristisch, zumeist instrumental selbständig und flüssig geschrieben. Bei liebevollem Eingehen auf die oft eigenartigen Texte können die Balladen (wie dies Sven Scholanders Beispiel beweist) von höchster Wirkung sein.

E. Schwarz-Reiflingen.

*

Karl Kühn. Du! Liebeslieder. Alt. Verlag Jul. Heinr. Zimmermann, Leipzig.

Eine eigenartige Begabung, die sich oft über die Schranken des Gewohnten hinwegsetzt, spricht aus diesen Liedern. Die vorliegenden Weisen und Begleitungen, von unterschiedlichem Wert, sind echt und wahr in der Empfindung. Die Geschichte einer Liebe in Liedern.

E. Schwarz-Reiflingen.

*

Wiener Musikbericht.

Max Riezberger gab noch einen zweiten Abend, am 6. Mai im großen Saal des Ing.- und Arch.-Vereines, diesmal in der etwas bedenklichen Verbindung mit Claire Hardt (Rezitationen). Riezbergers Spiel ist untadelig, seine Stimme angenehm, wenn auch ohne besondere Schulung, seine Vortragsweise liebenswürdig-vornehm. Lichtbilder und Couplets verweise ich unter Konzessionen, die man einem Publikum von wenig Geschmack macht. Dr. Jos. Zuth.

Fortsetzung in Nr. 2.

*

Bezug aller Musikalien usw. kann durch den Verlag die Gitarre, Berlin-Charlottenburg, Dandelmannstraße 34 erfolgen. Bundesmitglieder Ermäßigung.

Adressen von Lauten- und Gitarrelehrern.

Hrl. G. Wiggal, Baumschulenweg, Wohlgemuthstraße 5.
Frau A. Nießsch, Karlsruh, Gundelfinger Straße 4.
Frau G. Raab, Berlin-Friedenau, Stierstraße 21. Uhland 9340.
Frau J. Gollanin, Berlin-Charlottenburg, Kaiser-Friedrich-Straße 71.
H. Lipczynski, Berlin-Friedenau, Bennigsenstr. 26.
Hrl. Martha Weissenborn, Berlin D. 112, Schreinerstraße 15.
Hrl. Roma Berger, Berlin W. 15, Württembergische Str. 34. Pflbg. 8973.
Willi Möhring, Berlin-Tempelhof, Friedrich-Franz-Straße 6.
Richard Hinz, Konzert- und Lautensänger, Gitarresolist, Darmstadt, Ried-
linger Straße 43.
Frau Gertrud Wittstodt, Breslau X, Schleiermacherstraße 37.
Gustav Spatschek, Brünn, Nordbahnstraße 11, part.
Kurt Lesser, Tönning a. d. Eider, Friesenstraße 21.

Lautenbauer.

Ad. Paulus, Berlin-Friedenau, Sandjerystraße 50.
Arthur Bock, Berlin-Charlottenburg, Grolmanstraße 15.
Gustav Wunderlich, Leipzig, Zeißer Straße 21.
Kurt Fischer, Berlin W. 15, Uhlandstraße 146. — Fachm. Reparaturen.

Bezugsquellen.

Wien, IX, Währinger Straße 22, Schuberthaus, Musikalien, Instrumente u. a.
Nürnberg, Maximilianstraße 19, Ph. Kriegbaum, Musikalien, Instrumente.
Kassel, Friedrichsplatz 12, Wenzl Kiehl, Instrumente, Musikalien u. a.

Chr. Friedrich Vieweg



Berlin = Lichterfelde

G. m. b. H.

Die beste

Schule des Lautenspiels

ist die von Hans Schmid-Rahser.

1. Teil: Die Laute als Begleitung zum Gesang. 11. bis 15. Tausend.
M. 12.—, gebunden M. 18.—.
2. Teil: Die Laute als Solo-Instrument. M. 16.—, gebd. M. 22.—.

H. Schmid-Rahser, **Zwiegesänge** zu zwei Lauten
3 Hefte. Preis je M. 9.—.

H. Schmid-Rahser, **Sinfonietta** für vierst. Lautenchor
Partitur M. 6.—, jede St. M. 2,25.

H. Schmid-Rahser, **Dreißig Weihnachtslieder**
für eine u. zwei Gesangstimmen mit Lautenbegleitung. M. 6.—.

Battke-Löns, **Zehn Volkslieder** zur Laute
Dichtungen aus dem „Kleinen Rosengarten“ Mark 6.—.

Bremer-Löns, **Acht Minnelieder** zur Laute
Dichtungen aus dem „Kleinen Rosengarten“ Mark 6.—.

Soeben ist erschienen:

KUNSTMAPPE

Alter Lauten- und Gitarrenmeister

Herausgegeben von
Erwin Schwarz-Reiflingen.

INHALT:

- | | |
|--------------------------|---------------------|
| 1. Ernst Gottlieb Baron. | 4. Mauro Giuliani. |
| 2. Sylvius Leopold Weiß. | 5. Ferdinand Sor. |
| 3. Ferdinand Carulli. | 6. Matteo Carcassi. |

In geschmackvoller Mappe alle 6 Kunstblätter M. 12.—.

Dem Wunsche zahlreichen Lauten- und Gitarrespieler nachkommend, erscheinen hier im Bilde die alten Lauten- u. Gitarrenmeister nach den Originalstichen in künstlerisch vollkommener Wiedergabe u. machen die Mappe zu einem prächtigen Geschenkwerk für alle Liebhaber und Freunde der Lautenkunst.

Verlag Die Gitarre,
Berlin-Charlottenburg, Danckelmannstr. 34.
Stadt - Auslieferung: Berlin - Steglitz, Bergstraße 9.

Ed. Bote u. G. Bock, Berlin

W. 9, Leipziger Str. 37

Gegr. 1838

W. 50, Taubentzenstr. 7

Größtes Musiksortiment am Platze

Reichhaltiges Lager von

Lauten-, Gitarre-, Mandolinen-Literatur

Ständiger Eingang von Novitäten
in unserem Zweiggeschäft Taubentzenstr. 7

**Großes Lager in Lauten, Gitarren, Mandolinen, Violinen etc.
Sämtl. Saiten und Bestandteile in hervorragender Qualität.**

..... In unserem Verlag erschienen:

Reger, Max, Schlichte Weisen (zur Laute gesetzt von H. Schmid-Kayser), Waldeinsamkeit, Mariä Wiegenlied etc.	M. 10.50
Eulenburg, M., Rosenlieder (arrang. für Gesang und Laute)	" 7.—
Clewing, C., Liederbuch , 4 Hefte, à 7.—, kompl. geb.	" 20.—
Modernes Gitarrealbum , Sammlung beliebter Lieder u. Gesänge, bearbeitet von R. Vorpahl (auch als Duettalbum f. Mandoline u. Gitarre zu verwend.), 2 Bd. brosch.	" 7.—
gebunden à	" 12.—

Außerdem eine große Anzahl Stücke aus modernen Opern (Tiefland, Cavalleria etc.) u. a. m. in verschiedener Mandolinen- und Gitarrenbesetzung.

Man verlange ausführliche Verzeichnisse!

Der Tempelhofer Lautenchor (Bund
deutscher Gitarre- und Lautenspieler) sucht

vorgebildete

Damen und Herren

als Teilnehmer. Pflege des Solozusammen-
spiels, als auch der Begleitung 3. Chorgesang.

Willy Möhring

Lehrer für künstl. Laute- u. Gitarrespiel,
Berlin-Tempelhof, Friedrich-Franz-Str. 6.

Breslau X, Schleiermacherstr. 37

Frau

Gertrud Wittstock



Gitarre- und Lautenspiel

Solospiel u. Gesangsunterricht

Vorbereitung zum

Breslauer Lautenchor

im Bunde Deutscher Gitarre-
und Lautenspieler.

Kammervirtuos Heinrich
und Tochter Betty Albert,
München, Augustenstraße 26.

**Laute- Lieder- und
Gitarre-Konzerte.**

Vermittlung und Rat bei Ankauf erst-
klassiger Meisterinstrumente.
Briefporto beilegen.

Clara Brat

Liederfängerin zur Laute.

Ausbildung im künstlerischen
Lautenspiel und Gesang.

Konzertengagements.

Berlin W., Spichernstr. 7

Wohnd 1448.

Gitarre- und Lautenspiel

Begleitung zum Gesang und Solospiel
lehrt

Frau Ida Gollanin

Charlottenburg, Kaiser-Friedrich-Straße 71, I

Fernsprecher: Wilhelm 3412.

Kurse für Anfänger in Laute- und
Gitarrespiel beginnen allmonatlich.

Laute, Gitarre,

Liedbegleitung und
Solospiel

Einzelunterricht

FRED WERNER

Berlin NO., Georgenkirchstr. 39
(Alexanderplatz).

Anmeldungen zum Märkischen
Lautenchor erbeten!



Sechsmärkte

**Paulus' Laute
Gitarren**

werden von ersten
Künstlern gespielt.

Höchste Anerkennungen.

Ad. Paulus, Berlin-Friedenau,
Handjerystraße 50. — Pfalzburg 5608.

Schüler der Herren Kammer-
virtuosen G. Albert und G. Scherrer,
München sucht Anstellung als

Fachlehrer
für Gitarre und Laute

an einem staatlichen oder Privat-
Konservatorium. Beste Zeugnisse
und Lichtbild können auf Wunsch
eingesandt werden. Offerten unter
A. B. 120 an die Geschäftsstelle
dieser Zeitschrift erbeten.

Die alte Gitarremusik aus der

Rococo- und Biedermeierzeit ist und bleibt Die Schönste!

AUS EINER ALTEN TRUHE

Gesammelte Werke älterer Gitarremeister

Call, Carulli, Diabelli, Giuliani, Mertz, Nava und andere.

Heft I: Leicht

M. 7,50 N. P.

Heft II: Mittelschwer M. 7,50 N. P.

Heft III: Schwer

M. 7,50 N. P.

Heft IV: Für Violine od. Mandoline
und Gitarre M. 7,50 N. P.

Herausgegeben und bearbeitet von Erwin Schwarz-Reiflingen.
(Neuer Preis ohne jeden Aufschlag).

12 STÜCKE ALTER MEISTER

von W. Burmester, für Mandoline und Gitarre, gesetzt
von R. Vorpahl. 2 Hefte je M. 5.— N. P.

ÄLTERE GITARREMEISTER

— besonders Werke von Mertz in Einzelausgaben. —
Man verlange Prospekt.

Internationales Liederbuch zur Laute

Band 1: Kreolenlieder M. 2.— no. Band 2: Altitalienische Kanzonetten M. 2.— no.

Band 3: Deutsche Lieder M. 1,50 netto.

Neu!

Demnächst erscheint:

Neu!

Danze d'amore (Liebestänze) Giuseppe Becce

5 reizende Vortragsstücke für Gitarre allein, mittelschwer, M. 2.—.

Legende d'amore von Giuseppe Becce

für Mandoline u. Gitarre M. 1,50 für 2 Mandolinen, Mandola u. Gitarre M. 2.—

Auf alle Preise 250% Verlegerzuschlag außer bei neuen Preisen (N.P.)

Schlesinger'sche Buch- und Musikhandlung
(Hob. Lienen) Berlin W. 8.



SCHUSTER & Co

MARKNEUKIRCHEN Nr. 83

**Kronen-Lauten, Gitarren,
Mandolinen, Zithern u. Violen**

Erstklassige Arbeiten. Meißerhafte Reparaturen
Ciste mit Abbaupreisen frei. Rabatt für Cefrei.



Meistersaal, Donnerstag, 28. Oktober, abds. 8 Uhr

Lieder zur Laute

ANIELA SZUBERT

Karten 10, 6, 5, 3 Mk. bei Bote & Bock, A. Wertheim, Abdk.

PETER HARLAN

GITARRENMACHER

Lager
alter und neuer
Musikinstru-
mente

BERLIN-GRUNEWALD**KUNZ · BUNTSCHUHSTRASSE 10****LAUTE**

Hauser 1919, 9saitig, erstkl.
Instrument für 1000.— M. zu
verkaufen. — Näheres bei

O. ERDELMANN jun.
BARMEN * Postfach 135

Meistergitarre

neu, Achterform, Mechanik, dunkel
Ahorn mit schönem großen Ton
und leicht spielbar, zu verkaufen.
Anfragen u. Gitarre M. B. 9933
an Rudolf Messe, München.

**Saiten f. alle Instrumente nur 1. Qual.!**

	E	A	D	G	complett. Satz
Violine	2.—	2.50	3.—	3.—	10.—
La Darm	3.—	3.50	4.—	4.—	14.—
Mandoline	—15	—20	—60	—80	3.—
Gitarre-Stahl	E	H	G	D	A E Satz
	—20	—25	—80	1.10	1.70 2.25 6.—
Gitarre: Darm-Seide	2.50	3.—	3.70	2.80	3.— 3.50 17.—
Konzert-Zither, Stahl, Begleitg.	1.30	Baß	1.40	Satz	34.—
dto. Seide und Darm	2.50		2.80		62.50

Saitenhaus Fritz Gottschalk, Köln
Versand gegen Nachnahme. Luxemburger Straße 31

Laute- und Gitarrelehrer!

Der Musikpädagogische Verband der deutschen und österreichischen Gitarre- und Lautelehrer vertritt Eure pädagogisch, künstlerischen und wirtschaftlichen Interessen. Drucksachen durch die

Geschäftsstelle
Berlin: Steglitz, Bergstraße 9.

Wilhelm Päsold, Instrumentenmacher

Spezialität:

Zupf- und Streichinstrumente. — Fachgemäße Reparaturen.
Für Lehrer und Vereine Ermäßigung. — Musikalien.

Charlottenburg, Bismarckstr. 39, am Dtsch. Opernhaus.

Reinhold und Alfred Vorpahl

Lehrer für künstlerisches Mandolinen- und Gitarre-(Lauten-)Spiel, Verfasser der neuen Reform-Mandolinen-Schule (60. Tausend). Schatzkästlein für Gitarren-Freunde (80. Tausend). — Solo-Schule für Gitarre (Laute) (50. Tausend), speziell Behandlung der rechten Hand-Technik nach Art der alten Meister.

Mandolinen-Album I, 20. Taus. Heitere Musik für Mandoline, 6. Taus. Goldenes Album, 20. Tausend, sämtlich für I., II. Mandoline, Mandola und Gitarre erschienen. Für Gitarre „Deutsche Volkslieder“, Sammlung I und II, 80. Tausend „Liederschatz“ für Gitarre. 2. Heft, 6. Tausend Vorstehende Werke im Verlag A. Köster, Berlin. Mandolinen-Duett-Album (Verlag Zimmermann, Leipzig). „Dollarland“, amerik. Lieder zur Gitarre (Verlag C.M. Röhr). Carl Böhm-Lieder (Verlag Simrock). Kutschera-Lieder (Verlag Rösavölgyi). Modernes Operetten-Album, 6. Heft. Opern-Arien-Sammlung, Bunter Liederkranz, 20. Taus. (Verlag A. Benjamin, Hamburg). Ernstes und Heiteres, 2 Hefte (Verlag A. Fürstner), im selben Verlag: Musika probata, für Gesang und Mandolinen-Quartett. Serenade Espagnol Métra (für Quartett und Gitarre). „Wie die wilde Ros' im Wald“, Liedersammlung. (Burmester), Stücke alter Meister für Mandoline und Gitarre, 6. Taus. „Das Grab auf der Heide“, für Gesang und Gitarre (Verl. Schlesinger). Serenata Valacca Braga (Engel-Lied), für Gesang, Gitarre und Quartett. (Verl. A. Schott). — Neu erschienen: (A. Köster, Beliebte Mandolinen-Musik für Quartett. Drei Masken-Verlag. Elfte Muse, 2 Hefte, Gesang- und Gitarre-Lieder von Lauenstein, A. Simrock. Im Druck Verlag Zimmermann, Leipzig: „Liedersammlung“, Sammlung Tyroler und Steyrer Lieder (Verlag A. Benjamin).

Ausbildung im Lauten-Gesang bis zur Konzert-Reife, I. Autorität für die Gitarre im künstlerischen Solospiel.

Berlin W 50, Augsburger Straße 46

(an der Nürnberger Straße). Amt Steinplatz 6341

Praktische Neuheit!

Gel. gefcht. Elegant! Billig! Gel. gefcht.

Notenschnellbinder als Musikmappe, gebrauchsfertig. Sofortiges Selbsteinbinden der Noten. Ein Verletzen derselben ist ausgeschlossen. Unentbehrlich für jeden Musizierenden! Verlangen Sie Prospekt!

Alleinige Bezugsquelle:

„Notenschnellbinder-Vertrieb“
Berlin SO. 33, Zeughofstraße 22.

NEUE ZEITEN . . . NEUE WEGE.

Die 1. Auflage innerhalb 8 Wochen vergriffen!
H. Ragokly,

Moderne Mandolinschule

unter besonderer Berücksichtigung der Wechsel-
schlagtechnik. Hochgradig anregendes Material.

Gitarristischer Lehrgang.

Langsam vorwärtsschreitend bis zum Studium unserer alten Gitarrenmeister. Zugleich wertvolle Sammlung von gediegenen Gitarrefest. Hierzu Anhang: „Volkslieder mit Lautenfägen“. Un-
ausgefordert glänzende Kritiken von ersten
Fachleuten des In- und Auslandes.

Verzeichnis kostenlos. — Aufschicksendungen.

Verlag „Mandolinata“ für Zither-, Mandolinen-
und Gitarrenmusik, Berlin NW. 21, Turmstr. 81
Städtisch. Vertr.: J. Pfahler, Würzburg, Musik-Verlag.

Notenschrift — Notendruck

Dr. Rokotnitz G. m. b. H.

Berlin SO. 26, Elisabethufer 28/29

Fernsprecher: Moritzplatz 9140-41



Zum
Wandern
Instrumente
bei
Musik
Geholz

Berlin O 34
Frankfurter Allee 337
Ecke Tilsiter Str. Alex. 4180



Berlin-Lichtenberg
Frankfurter Allee 267
am Ringbahnhof. Alex. 4180



Berlin-Schöneberg
Haupt-Strasse 9

Musikalien,
Instrumente, Pianos, Harmoniums,
Lauten und Gitarren, Mandolinen in jeder Preislage.